

Workshop 3: Rolle der Koordination in der Umsetzung des Rucksack KiTa-Programms

Livia Daveri & Miriam Weilbrenner (Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren NRW, LaKI), Britta Kreuzer (LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.)

Handout

Umsetzung und Verbreitung von Griffbereit & Rucksack KiTa: Status Quo

Die Programme Griffbereit und Rucksack-KiTa werden seit 1998 in NRW durchgeführt, evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Aufgrund des Erfolgs der Programme kam es immer wieder zu Anfragen von Institutionen außerhalb von NRW. Diesen Anfragen konnte in der Vergangenheit aufgrund begrenzter Ressourcen nur mit einem geringen Rahmen an Gesamtkoordination und Begleitung nachgekommen werden.

In 2016 wurde in Niedersachsen eine eigene Landeskoordinierungsstelle für die Programme *Griffbereit* und *Rucksack* installiert. Diese wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und ist bei der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. (LAG SB) angesiedelt. Somit ist der erste Schritt für die zukünftigen Bundestransferplanungen gemacht.

Um das weitere Vorhaben voranzutreiben, wurde – Dank der finanzielle Unterstützung der Stiftung Auridis - der bundesweite Status Quo der beiden Programme auf der Basis von Datenerfassungsbögen, vorhandener Feedback- und Evaluationsunterlagen und Experteninterviews erhoben. Insgesamt wurde mit 55 Kooperationspartnern in 8 Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein) telefonisch Kontakt aufgenommen, um einen Gesamtüberblick über den aktuellen Stand der Verbreitung und der Umsetzung zu erhalten. Für das Kindergartenjahr 2015/16 konnten somit 33 Koordinator_innen/Kooperationspartnern erreicht werden. Diese verteilen sich über 6 Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz.

Bundesweiter Verbreitungsstand der Programme Griffbereit und Rucksack-KiTa (Stand Juni 2016)

	NRW	Rheinland-Pfalz	Niedersachsen	Hessen	Berlin	Bayern	Baden-Württemberg	Total
Griffbereit								
Anzahl der Institutionen	209	2	40	4	15	14	7	291
Gesamtanzahl der Gruppen	218	2	62	8	9	27	10	336
Homogene Gruppen	68	0	16	0	8	27	5	124
Heterogene Gruppen	150	2	46	8	1	0	5	212
Gesamtanzahl Elternbegleiter_innen	303	4	80	18	18	33	14	470
Anzahl Elternbegleiter_innen - pädagogische Fachkräfte	162	2	37	9	12	2	7	231
Anzahl Elternbegleiter_innen – Eltern mit Migrationshintergrund	141	2	43	9	6	31	7	239
Anzahl Kinder	1661	20	520	46	65	270	102	2684

	NRW	Rheinland-Pfalz	Niedersachsen	Hessen	Berlin	Bayern	Baden-Württemberg	Total
Anzahl Eltern	1586	20	467	40	58	270	99	2540
Rucksack KiTa								
Anzahl der Institutionen	362	0	96	3	17	28	68	574
Gesamtanzahl der Gruppen	425	0	104	4	17	30	73	653
Homogene Gruppen	150	0	10	0	7	10	17	194
Heterogene Gruppen	275	0	94	4	10	20	56	459
Gesamtanzahl Elternbegleiter_innen	444	0	147	11	14	31	118	765
Anzahl Elternbegleiter_innen - pädagogische Fachkräfte	167	0	39	4	2	4	47	263
Anzahl Elternbegleiter_innen – Eltern mit Migrationshintergrund	277	0	108	7	12	27	71	502
Anzahl Kinder	4934	0	1032	25	146	303	594	7034
Anzahl Eltern	4050	0	834	24	135	303	537	5883

Stärken und Schwächen bei der bisherigen bundesweiten Verbreitung auf der Basis der erhobenen Daten
(Stand: Juni 2016)

	Stärken	Schwächen
Griffbereit & Rucksack KiTa	<ul style="list-style-type: none"> • Grundelemente der Programme gemäß Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW 2014 • Hohe Qualität mit wissenschaftlichen Wirkungsnachweisen (vgl. Roth 2015) • Flexible Struktur der Programme ermöglicht eine Anpassung und Weiterentwicklung entsprechend lokaler Voraussetzungen der Partner/Zuschneidung auf die Bildungsinstitution, den Bedarfen und Rahmenbedingungen • Übertragbarkeit auf andere Bundesländer und deren Bildungsrichtlinien • flexible Finanzierungsmöglichkeiten • Qualifizierung/Schulung der Fachkräfte (Anleiter_innen, Elternbegleiter_innen) kann je nach Bedarfen vor Ort angepasst werden • Institutionelle Verankerung als Brücke zwischen Familie und Bildungssystem (z.B. Region und LH Hannover, Celle, Braunschweig, Langenhagen, Syke, Göttingen, LK Hameln und Oldenburg/Niedersachsen, Stuttgart, Kehl, Esslingen und Weinheim/Baden-Württemberg, Berlin) 	<ul style="list-style-type: none"> • Noch fehlende Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten für Organisationen/Verantwortliche, die Programme außerhalb von NRW umsetzen • Einhaltung der Qualitätsstandards unterschiedlich – insbesondere bei fehlender Gesamtkoordination (vgl. Konstanz/Baden-Württemberg, Lübeck/Schleswig-Holstein), da keine permanente Kontrolle gewährleistet werden kann • Qualität der Qualifizierungsangebote der Fachkräfte (Anleiter_innen, Elternbegleiter_innen) in seiner kohärenten Ausrichtung nicht sichergestellt – durch die fehlende bundesweite Koordination konnte die Ausbildung von Anleiter_innen und Elternbegleiter_innen nicht gewährleistet werden • Keine regelmäßigen Reflexions-, Begleitungs- und Fortbildungsangebote

	Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf die weitere Bildungslaufbahn (z.B. Biberach und Weinheim/Baden-Württemberg, Berlin, LH Hannover/Niedersachsen, Marburg/Hessen) • Kapazitätsentwicklung führt zu Bildungskarrieren (z.B. Marburg/Hessen, Stuttgart/Baden-Württemberg, LH Hannover/Niedersachsen) 	
Griffbereit	<ul style="list-style-type: none"> • Institutionell flexibel verankerbar (z.B. Familienzentren, Kitas, Mehrgenerationenhäuser, Stadtteiltreffs bzw. Kindertreffs und Gemeindehäuser, Migrantenselbstorganisationen) • Aufgrund aktueller Situation Anwendbarkeit in kommunalen Unterkünften bei der Unterstützung von Kindern mit Fluchterfahrung möglich 	

Koordinierungsmodelle:

NRW

Die Programme Griffbereit und Rucksack werden seit 1998 in NRW umgesetzt. Zu Beginn noch mit Modellcharakter, später kam es zu einer nicht systematisierten bundesweiten Verbreitung der Programme. Für die örtliche Koordinierung waren die damaligen Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) in NRW zuständig und für die Gesamtkoordination bis 2012 die bisherige „Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)“ mit Sitz in Essen. Nach dem neuen Teilhabe- und Integrationsgesetz 2012 wurden die bisherigen Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) in NRW zu „Kommunale Integrationszentren“ (KI) weiterentwickelt und ausgebaut. Durch die flächendeckende Verbreitung der KI ist nicht nur seit August 2013 eine zentrale Koordination für das Land Nordrhein-Westfalen – die sog. „Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren“ – sichergestellt worden, sondern auch eine Koordination auf lokaler Ebene. In Nordrhein-Westfalen erfolgt die Finanzierung der Landesweiten Koordinierungsstelle sowie der bei den jeweiligen Kommunalen Integrationszentren durch das Land (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW - MAIS). Für die Durchführung der Programme Griffbereit und Rucksack vor Ort muss eine Sicherstellung der Finanzierung vorliegen: Das Programm und die Materialien werden kostenfrei weitergegeben, die Finanzierung von Verbrauchsmaterialien und für die Honorare der Elternbegleiter_innen muss sichergestellt werden. Diese Finanzierung ist sehr unterschiedlich: z.B. durch öffentliche Gelder (z.B. Jugendamt), Spenden (Lions- oder Rotaryclubs), u.v.m.

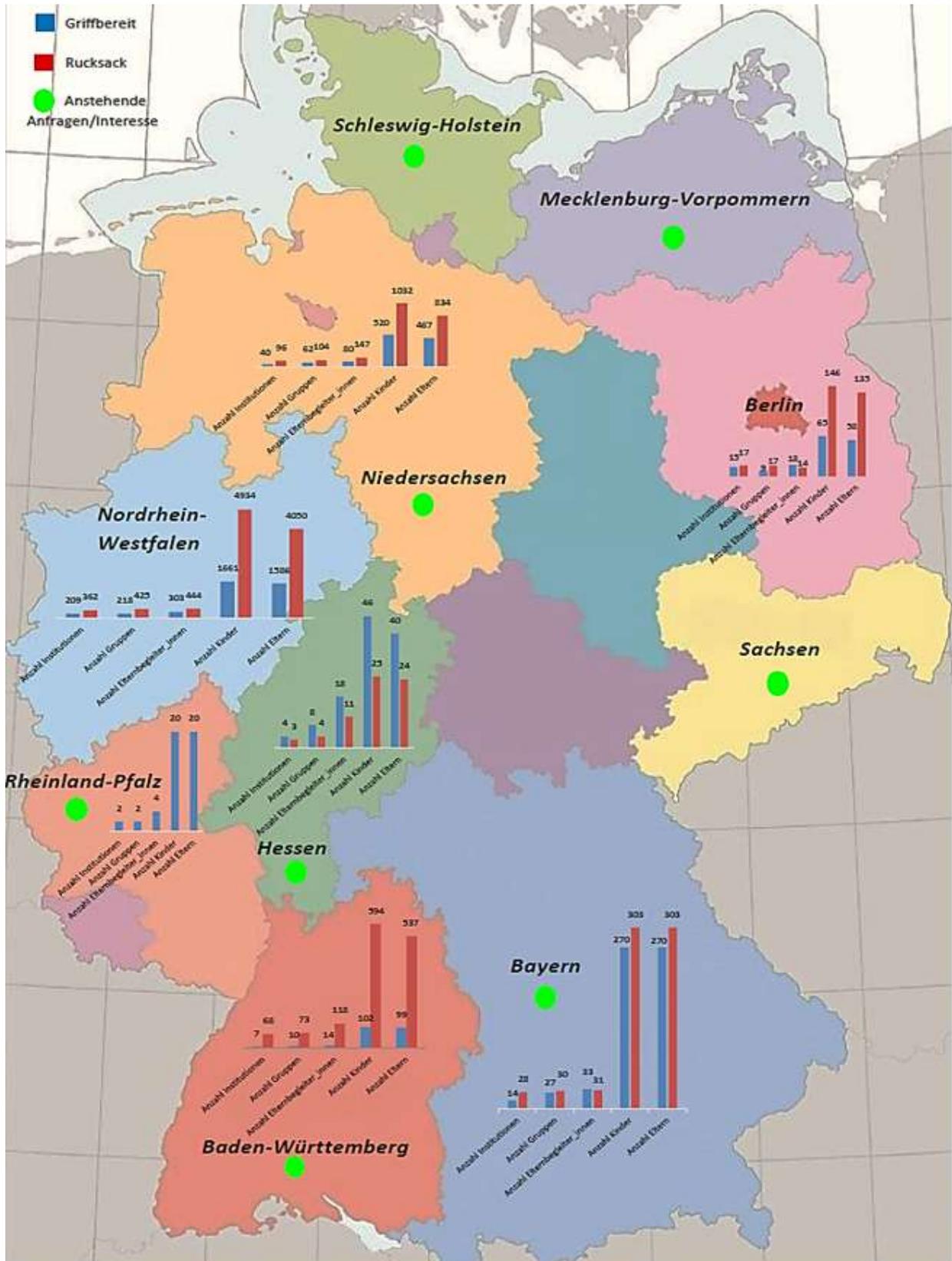
Durch den politischen Auftrag der LaKI und KI in NRW und den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderung, konnten die bundesweiten Anfragen für Griffbereit und Rucksack, die in letzter Zeit - auch aufgrund der aktuellen Neuzuwanderung und Fluchtmigration - zugenommen haben, nicht bearbeitet werden. Eine bundesweite Verbreitung, die in hohem Maße personelle und zeitliche Ressourcen erfordert, ist mit den aktuell vorhandenen Kapazitäten der LaKI schwierig zu leisten.

Außerhalb NRW

Griffbereit und Rucksack werden außerhalb von NRW sehr unterschiedlich umgesetzt und koordiniert. Die örtliche Koordinierungsstelle ist überwiegend in städtischen Einrichtungen angesiedelt. Dabei handelt es sich u.a. um Fachbereiche/Abteilungen, die sich mit Bildung und Erziehung auseinandersetzen und/oder Integration im Fokus haben. Ein weiteres Koordinierungsmodell, was auch als sehr erfolgreich wahrgenommen werden kann, ist die Einbettung der Programme in städtische Konzepte zur Integration. Für die örtliche Koordinierung sind nicht nur städtische Einrichtungen zuständig sondern oft auch soziale und kirchliche Institutionen.

Durch die finanzielle Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ist in Niedersachsen seit dem 01.06.2016 die erste landesweite Koordinierungsstelle bei der LAG (LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.) installiert, die alle Koordinator_innen landesweit berät und begleitet. Die Akteure in Niedersachsen sind dadurch vernetzt und im Austausch, Beratung und Begleitung sind somit auf Landesebene längerfristig gesichert.

Vergleichbares soll nun durch den von der Stiftung Auridis unterstützten bundesweiten Transfervorhaben auch in anderen Bundesländern passieren.



Bedarfs- und Umfeldanalyse

Die Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren in NRW bietet fachliches und strategisches Know-how, um weitere Landeskoordinierungsstellen einzurichten. Die gesellschaftliche, politische und finanzielle Lage wurde insbesondere in zwei Bundesländern analysiert bzw. besteht eine Bereitschaft in Berlin und Baden-Württemberg, so dass die LaKI diese in der ersten Förderphase bei der Aufbauphase der LaKo unterstützen wird.

Ein wichtiges Merkmal, das für die Umsetzung solcher Programme eine große Rolle spielt, ist die politische Anerkennung und Unterstützung, daher ist eine Doppelstrategie als Top-Down und Bottom-Up notwendig.

Ziele

Landesebene:

1. Einrichtung einer über den jeweiligen Träger finanzierten Landeskoordinationsstelle (LaKo) in mind. 3 Bundesländern bis zum Jahr 2020.
2. Weitergabe des fachlichen und strategischen Know-hows an die eingerichteten LaKo.
3. Etablierung fester Arbeits- und Kommunikationsstrukturen auf Bundesebene mit den LaKo.

Kommunalebene:

1. Bereitstellung von Informationsmaterialien inkl. entsprechender Beratung bei Anfragen.
2. Fachliche Begleitung des Umsetzungsprozesses.
3. Qualifizierung lokaler Koordinatoren und bei Bedarf auf der Ebene pädagogischer Fachkräfte / Elternbegleiter_innen (Zahlungsbereitschaft als Voraussetzung).

Strategie / Verbreitungswege

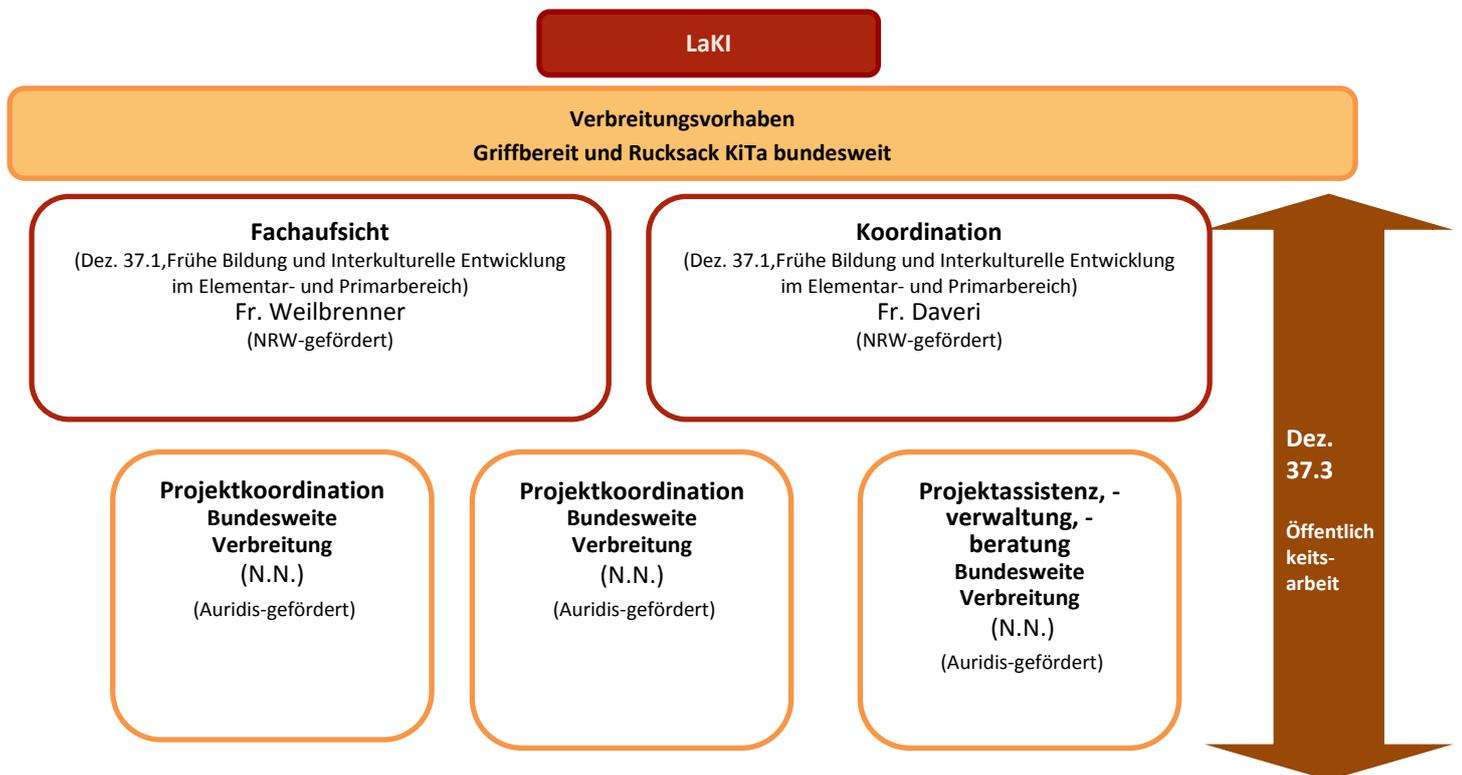


Die LaKI unterstützen die Umsetzung von kommunalen Programmen, indem sie denjenigen, die diese Leistung selbst bzw. mit beratender Unterstützung durch die LaKI selbst zu erbringen und auf Landesebene,

wenn die jeweilige LaKo das Know-how besitzen, um die weitere landesweite Verbreitung der Programme den Qualitätsstandards entsprechend eigenständig durchzuführen.

Ressourcen und Begleitung/Evaluation

Das Verbreitungsvorhaben benötigt personelle und finanzielle Unterstützung. Für die Gesamtkoordination und Sachbearbeitung bzw. Verwaltung werden Dank finanzieller Unterstützung der Stiftung Auridis drei Stellen für den bundesweiten Transfer bei der LaKI angesiedelt. Für die Durchführung des Transfermonitorings und der Qualitätsüberprüfung ist eine wissenschaftliche Begleitung vorgesehen, welche von Prof. Dr. Timm Albers (Universität Paderborn) geleistet wird.



Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI)

- berät kommunale Integrationszentren in NRW
- berät Träger / Einrichtungen in Kreisen, kreisfreien Städten und Kreisen außerhalb NRW
- schließt Vereinbarungen mit Partnern
- stellt das Programm online zur Verfügung
- vernetzt überregional und bundesweit
- organisiert/bietet Erfahrungsaustausch und Qualifizierungsangebote für Multiplikator_innen (Koordinator_innen und Anleiter_innen) überregional und bundesweit
- unterstützt und berät bei der Qualifizierung der Elternbegleiter_innen
- evaluiert jährlich die Zahl der Greifbereits/Rucksack-Gruppen in NRW und bundesweit
- begleitet die Zertifizierung des Rucksackprogramms
- koordiniert die Steuerungsgruppe und den Arbeitskreis Rucksack

**Projektkoordination
Bundesweite Verbreitung**

- Initiierung und Realisierung der Programme auf Trägerebene und Kooperation mit Partnern der Landesebene und der Fachwissenschaft
- Kooperation mit Jugendleitern, Fachberaterinnen und Fachberatern und anderen Multiplikatoren unterschiedlicher Träger im Elementarbereich
- Vermittlung von Qualifizierungsmöglichkeiten für Fachkräfte, Erzieher_innen, Sprachförderkräften und Elternbegleiter_innen gemäß den Standards des Ki-NRW-Verbundes.
- Umsetzung und Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Tagungen und Fachveranstaltungen und regelmäßige Rücksprachen mit und Berichterstattung gegenüber der LaKI – u.a. der bundesweite AK Rucksack sowie der Bundeskongress für Elternbegleiter_innen
- Beratung und Begleitung beim Aufbau eigener Landeskoordinierungsstelle in Bundesländern mit verstärkter Ausbreitung der Programme.
- Beratung von interessierten Trägern, Einrichtungen, Fachberater_innen, Elternverbände u.a. zur Arbeit mit den Programmen
- Steuerung und Beratung der Träger oder örtlichen Programmkordinatorinnen in diesem Bereich und Auswahl, Schulung, Begleitung und Anleitung von Koordinator_innen, Erzieher_innen und Honorarkräften zur Durchführung der Programme.
- Konzept- und Materialentwicklung
- fachliche Betreuung der Homepage
- Auswertung Bestandsanalyse der Verbreitung
- Berichtswesen/Dokumentation des Transferverlaufs

Landesweite Koordinierungsstellen

- berät Träger / Einrichtungen vor Ort
- schließt Vereinbarungen
- vernetzt kommunal und regional / koordiniert / vernetzt die verschiedenen Gruppen
- organisiert / bietet Erfahrungsaustausch an
- stellt Qualifizierungsangebote sicher (für Kitas/Trainer_innen/Elternbegleiter_innen)
- wertet das Programm aus
- unterstützt die Bildungsinstitutionen bei der Entwicklung eines interkulturellen Profils

Kommunales Integrationszentrum oder Träger/Koordinator_in

- berät Träger / Einrichtungen vor Ort
- schließt Vereinbarungen
- vernetzt kommunal und regional / koordiniert / vernetzt die verschiedenen Gruppen
- organisiert / bietet Erfahrungsaustausch an
- stellt Qualifizierungsangebote sicher (für Kitas/Trainer_innen/Elternbegleiter_innen)
- wertet das Programm aus
- unterstützt die Bildungsinstitutionen bei der Entwicklung eines interkulturellen Profils

Anleiter_in/Trainer_in (gerade in der Aufbauphase bzw. in kleinen Systemen können Anleiter_in sowie Koordinator_in in einer Stelle gebildet sein)

- hält Kontakt zu Ki oder Träger/Koordinator_in
- bildet die Elternbegleiter_innen kontinuierlich aus
- organisiert den Erfahrungsaustausch der Elternbegleiter_innen
- vermittelt ggf. zwischen Bildungsinstitution und Elternbegleiter_in
- arbeitet an der Auswertung mit

Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI)

- berät kommunale Integrationszentren in NRW
- berät Träger / Einrichtungen in Kreisen, kreisfreien Städten und Kreisen außerhalb NRW
- schließt Vereinbarungen mit Partnern
- stellt das Programm online zur Verfügung
- vernetzt überregional und bundesweit
- organisiert/bietet Erfahrungsaustausch und Qualifizierungsangebote für Multiplikator_innen (Koordinator_innen und Anleiter_innen) überregional und bundesweit
- unterstützt und berät bei der Qualifizierung der Elternbegleiter_innen
- evaluiert jährlich die Zahl der *Griffbereit-/Rucksack*-Gruppen in NRW und bundesweit
- begleitet die Zertifizierung des Rucksackprogramms
- koordiniert die Steuerungsgruppe und den Arbeitskreis Rucksack

Kommunales Integrationszentrum oder Träger/Koordinator_in

- berät Träger / Einrichtungen vor Ort
- schließt Vereinbarungen
- vernetzt kommunal und regional
- koordiniert / vernetzt die verschiedenen Gruppen
- organisiert / bietet Erfahrungsaustausch an
- stellt Qualifizierungsangebote sicher (für Kitas/Trainer_innen/Elternbegleiter_innen)
- wertet das Programm aus
- unterstützt die Bildungsinstitutionen bei der Entwicklung eines interkulturellen Profils

Anleiter_in/Trainer_in (gerade in der Aufbauphase bzw. in kleinen Systemen können Anleiter_in sowie Koordinator_in in einer Stelle gebündelt sein)

- hält Kontakt zu KI oder Träger/Koordinator_in
- bildet die Elternbegleiter_innen kontinuierlich aus
- organisiert den Erfahrungsaustausch der Elternbegleiter_innen
- vermittelt ggf. zwischen Bildungsinstitution und Elternbegleiter_in
- arbeitet an der Auswertung mit

Kita/Familienzentrum/MSO/Familienbildungsstätte u.Ä.

- ist für die Förderung der Bildungssprache Deutsch zuständig
- bezieht Themen der Elterngruppe in die Bildungsarbeit (Parallelisierung) ein
- stimmt die Themen regelmäßig mit dem/r Elternbegleiter_in ab
- hat regelmäßigen Informationsaustausch mit Elternbegleiter_innen
- motiviert Eltern zur Teilnahme
- stellt Räume und Ausstattung
- stellt Erzieher_innen für Fortbildungen frei
- arbeitet an der Auswertung mit
- entwickelt ihr/sein interkulturelles Profil

Elternbegleiter_in (mit Migrationshintergrund)

- ist zwei-/mehrsprachig
- führt wöchentlich die (Eltern-)Gruppe durch
- wird regelmäßig durch die Anleitung begleitet und nimmt an den Reflexionstreffen teil
- hat stetig Kontakt zur Kita (Abstimmung und Informationsaustausch)
- nimmt an Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Vernetzungsangeboten der KI, der LaKI od. der Kooperationspartner vor Ort teil

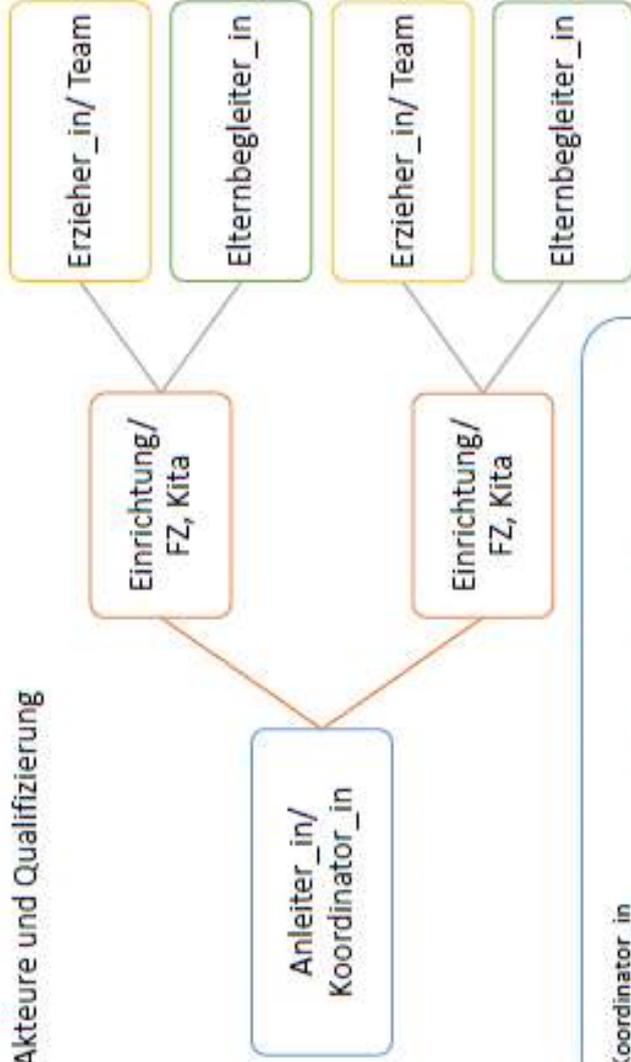
Kinder

- werden in der Kita bzw. in der Griffbereitgruppe in Deutsch gefördert
- werden zu Hause durch ihre Mütter/Väter gefördert - i. d. Regel in der/n Familiensprache(n)

Eltern der Kita/Elterngruppe (mit Migrationshintergrund)

- treffen sich wöchentlich
- erarbeiten das jeweilige Thema mit dem/r Elternbegleiter_in in der Erstsprache oder – bei gemischten Gruppen – in Deutsch
- üben täglich zuhause mit den Kindern in der Sprache, die sie am besten beherrschen
- vermitteln ihre Kenntnisse und Erfahrungen in der Familie und beziehen Familienmitglieder ein
- bringen ihre eigenen Themen

Programm Rucksack Akteure und Qualifizierung



Koordinator_in

(= Anleiter_innen / Koordinator_innen vor Ort)

- ist eine professionelle Fachkraft, die pädagogisch und interkulturell vorqualifiziert
- hat Kompetenz in der Theorie und praktischen Arbeit der Mehrsprachigkeit

Aufgaben der Anleiter_innen / Koordinator_innen

- Akquise und Auswahl der Elternbegleiter_innen (zusammen mit Kita/FZ)
- Einweisung der Elternbegleiter_in in das Rucksack-Programm
- Fortbildung und begleitete Qualifizierung von Elternbegleiter_innen
- wöchentliche Anleitung von (ungelernten) Elternbegleiter_innen?
- Koordination von Erfahrungsaustausch und Reflexionstreffen der Elternbegleiter_innen
- Vermittlung zwischen Kita und Elternbegleiter_in
- Öffentlichkeitsarbeit
- Auswertung

Erzieher_innen (Team)

- sind die Rucksack-Verantwortlichen für die Kita
- sind für die Sprachbildung der Kinder in der Kindertageseinrichtung zuständig, vor allem für die Förderung der deutschen Sprache
- sind Partner der Elternbegleiter_in, mit der sie in regelmäßigem Kontakt bzw. Austausch stehen, um Aspekte der Parallelisierung der Arbeit zu sichern
- sind Partner der Rucksack-Eltern, mit denen sie ebenso regelmäßigen Dialog pflegen, um Bedürfnisse sowie Fortschritte oder evtl. Schwierigkeiten der Kinder auszutauschen.

Elternbegleiter_in

- leitet wöchentlich die Elterngruppe in der Kindertageseinrichtung
- wird regelmäßig durch die Anleiter_in begleitet und nimmt an den Reflexionstreffen (Erfahrungsaustausch) und Qualifizierungen teil
- hat stetig Kontakt zur Kita (Abstimmung und Informationsaustausch)
- ist zweisprachig
 - Model I - eine Mutter mit Migrationshintergrund aus der Kita;
 - Model II - eine professionelle Kraft (Erzieher_in, Student_in mit Migrationshintergrund)
- hat sowohl gute Kenntnisse in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch
- Direkte Ansprache an Kitas, Familienzentren, MSOs,
- Öffentliche Ansprache durch Zeitungen, Ausschreibungen, Social Media, usw.

Themen, die von den Teilnehmenden benannt und gemeinsam diskutiert worden sind

